

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 80.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Dienstag, den 8. April.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Inserations-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzgrösch.

1856.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung

des Ministeriums des Innern.

Nachdem das Ministerium des Innern auf den von der Gemeinde Weinböhla gestellten Antrag und mit Rücksicht auf die bei der stattgefundenen Borerörterung wahrgenommenen örtlichen Verhältnisse für die Verichtigung des bei Niederfeld in die Elbe mündenden Bachs und seiner Zuflüsse, soweit letzteres zu Erreichung des Zwecks nöthig, in Gemäßheit der Bestimmungen §. 38 des Gesetzes vom 15. August 1855 über die Verichtigung von Wasserläufen und die Ausführung von Ent- und Bewässerungsanlagen, sowie §. 4 der dazu erlassenen Ausführungsverordnung den Regierungsrath Franz Zusemühl in Dresden

zum Commissar, zunächst zu Leitung der nöthigen Vorarbeiten, eventuell zu Beforgung der gesammten, bei der Ausführung der Verichtigung selbst vorkommenden Geschäfte ernannt hat, so wird solches andurch öffentlich bekannt.

Dresden, den 29. März 1856.

Ministerium des Innern.

Frhr. v. Veust.

Demuth.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagegeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Militärparade. Kirchliche Feier des Friedensschlusses. — Wien: Graf Buol-Großkreuz des Stephansordens. Die bischöflichen Conferenzen. Eisenbahneinnahmen. — Prag: Den Ministern Graf Buol u. v. Bruck das Ehrenbürgerrecht verliehen. Die bevorstehende Versammlung der Land- und Forstwirthe. Bereicherung der Universitätsbibliothek. — Berlin: Vom Landtage. Die Zeit der Rückkehr des Ministerpräsidenten noch unbestimmt. Beschränkende Bestimmungen für die Wäpfe. — München: Friedensmahl beim russischen Gesandten. Die Eisenbahnleihe. — Hannover: Ansprache des Königs an die Mitglieder der Ständeversammlung. — Aus dem Weimarischen: Vom Landtage. — Altenburg: Beantragung der Oberhofmeisterin v. Feuchtersleben. — Paris: Aus dem Senate. Aufschwung der Jolleinnahmen. Von der Konferenz. Das Befinden der Kaiserin. Eine französisch-englische Streitmacht vor Port au Prince. Vermischtes. — London: Aus dem Parlamente. Der Krim-Ausschuß hat seine Sitzungen begonnen. Audienzen. Lord Clarendon's Rückkehr noch unbestimmt. Die Dampflokomotive umgelaufen. — Olfsee: Aufhebung der Blockade bekannt gemacht. — Kopenhagen: Der Reichsrath für das Interpellationsrecht. — Von der polnischen Grenze: Eindruck der Friedensnachricht. Ein Schatz aufgefunden. — Aus der Krim: Unfall. Die Zerstörungen noch nicht eingestelt. — Tiflis: Die türkischen Kriegsgefangenen. — Valparaiso: Untergang eines Kriegsdampfers.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Das Dresden-Chemnitz-Eisenbahnproject. Vermischtes. Feuer in Schweinsdorf. — Freiberg: Das Leibhaus ohne Geschäft. — Eibenstock: Das Feuer vom 19. März durch ein Kind veranlaßt. — Schneeberg: Feuer in Rauschbüchel und Schwarzenberg. — Deberan: Vermischtes. — Wittweida: Holzbrand. — Dippoldiswalde: Räuber über das Berceuthener Feuer. — Hain: Spatzfeste.

Tagegeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Sonntag, 6. April. (Tel. Dep. der „Indép. belge“). Der „Moniteur“ enthält eine Note des Inhalts: „Unerwartet der Ratification des Friedensvertrags ist zwischen den Westmächten und Rußland ein Waffenstillstand zur See abgeschlossen worden. Man ist übereingekommen, daß die nach Unterzeichnung des Vertrags — also nach dem 30. März — gemachten Prisen zurückerrattet werden sollen, und daß die einschränkenden Maßregeln bezüglich der Ausfuhr der russischen Erzeugnisse, namentlich des Getreides, unverweilt aufgehoben werden sollen.“ — Für die Nachgelassenen der im Orient Gefallenen sind bis jetzt 1,400,000 Fr. eingegangen.

Paris, Sonntag, 6. April. (Tel. Dep. der „Indép. belge“). Eine aus St. Petersburg hier eingegangene Depesche meldet, daß der Kaiser Alexander daselbst am 29. von seiner Reise nach Finnland wieder eingetroffen ist.

Aus St. Petersburg wird der „Des. Corresp.“ telegraphirt, daß die (von uns am 5. April bereits gemeldete) Freigebung der Getreiderausfuhr aus dem russischen Reich dort am 4. April durch eine Bekanntmachung des Finanzministeriums, auf Grund einer kaiserlichen Entschliessung vom selben Tage verkündigt worden ist.

Dresden, 7. April. Gestern Mittag halb 1 Uhr fand auf dem Theaterplatze eine Parade statt, wozu von hiesiger Garnison das dritte Jägerbataillon (unter Commando Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg) und drei Infanteriebataillone (von der ersten und Leibbrigade) ausgerückt waren. Sr. Majestät der König geruhten die Parade abzunehmen und sodann die Truppen besichtigen zu lassen. Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz, der Kriegsminister und das gesammte Offiziercorps der Garnison waren gegenwärtig.

Das erfreuliche Ereigniß des Friedensschlusses wurde auf Anordnung des Cultusministeriums gestern in allen Kirchen des Landes durch ein besonderes Gebet gefeiert, welchem in den evangelischen Kirchen der ambrosianische Lobgesang und in den katholischen das Te Deum folgte. An dem Gottesdienste in der hiesigen evangelischen Hofkirche nahmen die sämtlichen Herren Staatsminister Theil, welche sodann auch, ebenso wie das diplomatische Corps, dem Te Deum in der katholischen Hofkirche beiwohnten. In der hiesigen Synagoge war diese Dankfeier bereits mit der vorgestrigen Sabbathfeier verbunden worden.

Wien, 6. April. Die „Wien. Z.“ meldet heute amtlich, daß Sr. k. k. apostolische Majestät mit allerhöchstem Handschreiben vom 2. April Ihrem Minister des Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen v. Buol-Schauenstein, in Anerkennung seiner langen, treuen und ausgezeichneten Dienste und gelegentlich des am 30. März unter seiner Mitwirkung zu Paris abgeschlossenen Friedens, das Großkreuz des St. Stephan-Ordens zu verleihen geruht haben.

Wie die „Dsb. P.“ meldet, werden die bischöflichen Conferenzen Montag den 7. April eröffnet werden. Die Bischöfe und Erzbischöfe, welche zum größten Theile bereits hier eingetroffen sind, versammeln sich in dem erzbischöflichen Palais. Die Sitzungen werden ohne Unterbrechung täglich stattfinden und den größten Theil des Tages in Anspruch nehmen.

Die Einnahmen der k. k. privilegierten österreichischen

Staatsbahn-Gesellschaft betragen in dem Zeitraume vom 25. bis 31. März auf der nördlichen Linie 94,781 fl. (um 12,225 fl. mehr als im Vorjahre während derselben Zeit), auf der südlichen Linie 114,252 fl. (um 4570 fl. weniger als im Jahre 1855) und auf der Wien-Kaader Bahn 20,438 fl., seit dem 1. Januar d. J. zusammen 2,972,251 fl. mit einem Ueberschusse von 589,915 fl. gegen das Vorjahr, wofür auf der nördlichen Linien 20,533 Personen und 204,163 Centner Waaren, auf der südlichen Linie 21,503 Personen und 155,663 Centner Waaren und auf der Wien-Kaader Bahn 6112 Personen und 56,178 Centner Waare transportirt wurden.

M Prag, 4. April. Die Versammlung der Stadtverordneten hat in ihrer jüngsten Sitzung dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen Buol-Schauenstein, wegen seiner Verdienste um die Wiederherstellung des Friedens und dem Minister der Finanzen, Freiherrn v. Bruck, wegen seiner Verdienste um die Hebung der österreichischen Finanzen, das Ehrenbürgerrecht der Stadt Prag verliehen. — Der Bau der Reichenberg-Pardubitzer Bahn wird in den nächsten Wochen begonnen werden. — Nach dem Programm der hier bevorstehenden 18. Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe wird dieselbe sechs Fragen in allgemeinen Sitzungen erörtern. Von besonderer Wichtigkeit ist in national-ökonomischer Beziehung darunter folgender Punkt: Welche Ursache liegt der Theuerung landwirtschaftlicher Producte zu Grunde? Wieht es einen Kornwucher? Erscheinen gesetzliche Vorkehrungen, als Ausfuhrverbote, Einstellung der technischen Verarbeitung landwirtschaftlicher Producte, Magazinirung (Nothspeicher) u. s. für Zeiten der Theuerung wünschenswerth und von entsprechender Wirkung? Außerdem wird die Versammlung noch in acht abgetheilten Sectionen für Acker- und Wiesenanbau, für Viehzucht, für Forstwirtschaft, Naturwissenschaft, Technik, Obst- und Weinbau, Bienenzucht und endlich für den Seidenbau beraten. Die Dauer der Versammlung ist auf drei Wochen festgesetzt, wenigstens sind für so lange die Sophtien- und Schützeninsel, zwei der beliebtesten Erholungsörter Prags, sammt den dort befindlichen Sälen für die Beratungen derselben gemiethet. — Nach dem „Lumir“ ist die Bibliothek des berühmten, in Göttingen verstorbenen Philologen Hermann für die hiesige Universitätsbibliothek um 4000 Thlr. angekauft worden. Die neuangekauften Sammlungen soll 4000 — 5000 Bände und an 5000 Dissertationen umfassen und war der hiesige Bibliothekar, Herr Schafarik, eigens zum Abschlusse der begünstigten Verhandlungen nach Göttingen gereist.

Berlin, 5. April. (B. Bl.) Das Herrenhaus hat in seiner heutigen Sitzung die von der Regierung beantragte Bewilligung des Steuerzuschlags bis zum 1. April k. J. nicht, wenigstens nur unvollkommen bewilligt, ungeachtet die Commission dem Hause die unverkürzte Bewilligung empfahl. Es waren zwei Amendements eingebracht: eins von dem Herrn v. Malhan, nur auf Bewilligung für das laufende Vierteljahr lautend, das andere von Herrn v. Buddenbrock, den Steuerzuschlag nur bis zum Schlusse dieses Jahres zu bewilligen. Das letztere Amendement hat eine bedeutende Majorität (63 gegen 21 Stimmen) erhalten und ist damit angenommen worden. — Das Haus der Abgeordneten hat die Berathung der rheinischen Städteordnung beendet und wird in der nächsten Sitzung die Berathung der rheinischen Gemeindeordnung beginnen.

Die „N. Pr. Z.“ schreibt: Ueber den Tag der Rückkehr des Ministerpräsidenten Freiherrn v. Mantouffiel aus Paris circuliren bereits bestimmte Angaben im Publicum. Wie können dagegen versichern, daß der Zeitpunkt der Rückkehr noch gar nicht, sondern bis jetzt nur so viel feststeht,

Feuilleton.

Hoftheater. Sonnabend, 5. April: Die Einführung aus dem Hain. Musik von W. A. Mozart. „Constanze“ — Fräulein Michal als Gast.

Fräulein Michal sang diese Rolle zum ersten Male und noch mit einiger Befangenheit, welche indes nicht hinderte, die höchst schwierigen Coloraturpartien der beiden Arien mit außerordentlicher Sauberkeit, Leichtigkeit und technisch vollendeter Ab- und nachher auszuführen. Allerdings sind diese Arien mehr für den Coloraturgesang als bravourgebacht, als für die graziose Manier der Behandlung, doch mag sich die Sängerin nicht beirren lassen, wenn die letztere der äußerlich effectuirenden Wirkung mehr entbehrt: sie ist in gleicher Weise künstlerisch berechtigt und werthvoll, und vor dem Kenner entscheidet Correctheit und musikalisch feiner Geschmack der Ausführung. Ein Heraus- treten aus dieser Sphäre verleiht der Charakter ihres Organs ein schärferes Pointiren im Vortrage, ein lebendigeres Colorit im Quanciren wird aber für den scenischen Gesang noch erforderlich werden, um so mehr, da für die Cantilene die verhältnißmäßig größere Schwäche und der bedecktere Tonklang in der untern Octave behindernd eintreten. Außerdem muß sich Fräulein Michal bestreuen, aus dem nur erst conventionellen Spiel freier herauszutreten.

Auch Herr Goldbrun sang den „Oheim“ zum ersten Male und, mit Berücksichtigung seiner Ungeübtheit und Kenglichkeit im scenischen Auftreten, sehr brav. Der Klang seiner Bassstimme ist durchaus edel, weich und kernig, von seltsam Wohlklang und großem Umfang, vom tiefen D bis über zwei Octaven hinaus. In der tiefen Lage zeigt zwar die rasch hervorquellende Kraft

des Tones, doch bleibt derselbe noch markig, und es ist wohl zu hoffen, daß Uebung dessen Ansprache noch voller, freier und ausgiebiger macht, vorausgesetzt, daß der Sänger ein Fortciren der Höhe vermeidet. Die Gesangsausführung war rein und musikalisch sehr befriedigend und lebendiger. Charakteristisch, Lebendigkeit und Affect des Ausdruckes kann erst durch größere Routine auch im Spiel und im Dialog erworben werden, und es genügt zu bemerken, daß darin durchaus nichts Unrichtiges und Mißverständliches vorliegt. Es ist wünschenswerth, daß Herr Goldbrun oftmals beschäftigt werde. Das Uebrige der Darstellung ist bekannt.

G. Band.

Hoftheater. Sonntag, 6. April: Der Oheim. Lustspiel in fünf Acten von Verfasser von „Lüge und Wahrheit.“ (Neu einstudirt.)

Hierauf: Die Peri. Mimisches Divertissement in einem Act. — Es war die Darstellung dieses so beliebten Lustspiels, welches durch eine treffende, gewissenhafte Charakterzeichnung und seine sich fortziehende Motivirung das Geheimleben des menschlichen Herzens zu offenbaren strebt und besonders durch seinen poetisch empfundenen Schluß den Zuschauer für den stillen reinen Verstand der Bahrtüchtigkeit erwärmt, eine im Allgemeinen ganz ausgezeichnete, durch Fleiß und Begabung der Mitspielenden ungewöhnlich gerundete Leistung.

Herr Emil Devrient repräsentirte die Partie des Doctor Löwe mit einer wunderbaren Natürlichkeit und psychologischen Klarheit der entsprechenden Hauptmomente und verstand es dabei durch seinen edeln, befehlten Ton und Ausdruck der Rede,

und die in der Dichtung hingestellte gebiegene Persönlichkeit scharf und lebenswürdig zu machen.

Die Darstellung der Frau v. Stürmer gelang der Frau Ritterwürger überaus glücklich, und man empfand deutlich, daß sie die hierhergehörigen Eigenthümlichkeiten genau durchdacht und ohne Uebertriebung wiedergegeben hatte. Von einem nicht minder richtigen Verhältniß zeigten die Ausführungen der Herren Liebe und Peste, von welchen der Erstere den jugendlich leidenschaftlichen, lebenswürdigen Löwenberg, der Andere den geistreichen Rathgeber und nobeln Lagerdieb v. Rieder sehr wirksam darstellte.

Frau Bayer-Büch's hohe Begabung für die Entwicklung echt weiblicher Charaktere fand in der Rolle der Anna vielfache Gelegenheit, sich zu entfalten. In Uebigen wirkten noch Fräulein Ulram und die Herren Dittmarsch und Meißner als Kammermädchen, Bedienter und Notar fleißig mit. Das Ausgezeichnete der Aufführung verband sich mit dem Eindruck des Stückes sehr harmonisch und rief nicht nur einen vielfachen Beifall für die Künstler, sondern auch einen höchst erfreulichen Gesamteffect hervor.

Das decorative Landdivertissement „Die Peri“, von Fräulein Sofe ansprechend ausgeführt, beschloß den Abend.

Die morgende Vorstellung des „Don Carlos“ wird einen feierlichen Charakter der Natur der Sache nach annehmen, indem Herr Emil Devrient, der nicht sowohl der deutschen Schauspielkunst als ganz besonders unserer Bühne so lange zur Zierde gereichte und ferner grrischen wird, an demselben Datum vor fünfundsiebzig Jahren zum ersten Male in Dresden als